

JAPAN

*heute
&
morgen*

November 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Rede von Premierminister Abe beim 14. Jahrestreffen des STS Forums.....	2
Japans Präfekturen im Porträt – Aomori.....	3
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien.....	6

**REDE VON PREMIERMINISTER ABE
BEIM 14. JAHRESTREFFEN DES STS FORUMS**

1. Oktober 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Omi,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

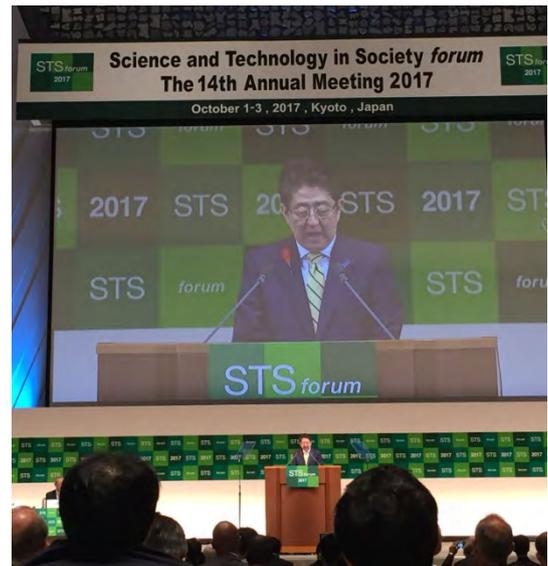
vielen Dank dafür, dass Sie mich erneut zu Ihrem Jahrestreffen eingeladen haben. Bereits das fünfte Mal in Folge nehme ich nun an dieser Zusammenkunft teil, und jedes Mal werde ich noch zuversichtlicher, was unsere Zukunft anbelangt.

Ich glaube fest an die Beiträge, die Wissenschaft und Technologie für uns leisten können. Um einige der strukturellen Probleme lösen zu können, denen wir uns heute gegenübersehen, müssen wir Fortschritte in Wissenschaft und Technologie erzielen und von ihnen profitieren. So einfach ist das.

Nehmen wir zum Beispiel die Landwirtschaft. In Japan werden die Bauern immer älter und ihre Zahl nimmt kontinuierlich ab. Aber lassen Sie uns den Blick auf Positives richten. Ein gutes Beispiel dafür ist die Robotik und was diese neue Disziplin zu leisten vermag. Im August dieses Jahres fuhren vier Traktoren Seite an Seite auf einem Bauernhof in Hokkaido. Es waren keine normalen Maschinen – vielmehr kommunizierten sie miteinander. Tatsächlich führten diese vier Traktoren eine ständige Kommunikation und arbeiteten auf diese Weise zusammen.

Es sind automatisierte, selbstfahrende Traktoren. Untereinander verbunden fahren sie exakt auf dem vorgegebenen Weg – mit einer Abweichung von wenigen Zentimetern. Diese Präzision wird noch weiter zunehmen, wenn sie in Zukunft mit dem japanischen GPS verbunden sind. Roboter-Traktoren können bei Regen und Sonnenschein, Tag und Nacht – selbst wenn der Bauer schläft – in Betrieb sein. Und das ist nur ein kleiner Beleg dafür, was Technologie im Bereich Landwirtschaft leisten kann. Wir brauchen uns um den demografischen Wandel bei den Bauern keine Sorgen mehr zu machen.

Das nächste Beispiel handelt von offener Innovation. Den Schlüssel für die Förderung offener Innovation bildet die Deregulierung. Zurzeit läuft in der Nähe von Tokyo – größtenteils auf öffentlichen Straßen – ein groß angelegter Versuch mit selbstfahrenden Autos. Selbstverständlich beteiligen sich Toyota und weitere japanische Automobil- und Autoteileunternehmen an diesem Vorhaben. Aber sie sind nicht die einzigen: BMW, VW, Mercedes Benz, Bosch und Continental wirken ebenfalls dabei mit.



Premierminister Abe
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

Mit der Beteiligung dieser großen deutschen Unternehmen hat sich der Versuch zu einem typischen Beispiel für das Streben nach offener Innovation entwickelt. Etwas Neues zu schaffen, indem man Wissen, das von den unterschiedlichsten Seiten kommt, miteinander kombiniert, ist das Wesensmerkmal offener Innovation. Der Schlüssel für die Entwicklung einer dynamischen und interaktiven Autokarte ist offene Innovation. Und warum kommen die Deutschen für diesen Versuch nach Japan?

Weil neben anderen Gründen die Vorschriften für selbstfahrende Autos in Japan für Erfinder weniger strikt sind als in anderen Ländern. Ich wiederhole noch einmal: In keinem anderen Land sind die Vorschriften für Erfinder so einladend wie in Japan. Tatsächlich hat die Nationale Polizeibehörde ihre Richtlinien für diejenigen, die selbstfahrende Autos auf öffentlichen Straßen testen möchten, bereits vor über einem Jahr veröffentlicht. Diese Richtlinien erlauben es, zu jeder Zeit und überall zu fahren, ohne irgendjemanden um Erlaubnis zu bitten. Es lohnt sich, das noch einmal zu wiederholen: jederzeit, überall, ohne Erlaubnis. Die einzige Bedingung ist, dass jemand das Lenkrad übernimmt, wenn es notwendig werden sollte. Das ist aber auch schon alles.

Ich habe alle Ministerien angewiesen, die Vorschriften zu ändern, um neue Technologien zu unterstützen. Die pharmazeutische Industrie ist ein weiteres Beispiel dafür. Weil meine Regierung die Vorschriften gelockert hat, ist man nun in Japan in der Lage, so rasch Medikamente zu entwickeln und auf den Markt zu bringen wie in jedem anderen Land. Kein Wunder also, dass selbst aus Kalifornien einige beschlossen haben, nach Japan zu ziehen und hier ihre neuen Medikamente zu testen.

Um in dieser Ära der Wissenschaft und Technologie große Fortschritte zu erzielen, bin ich fest entschlossen, Japan in eine Wiege der Innovation umzuformen, in der Japaner, Deutsche und andere Forscher aus dem Ausland zusammenarbeiten können, um etwas Neues zu schaffen.

Vielen Dank.

(Quelle: <http://japan.kantei.go.jp>, deutsche Übersetzung: Japanische Botschaft in Deutschland)

Das STS forum (Science and Technology in Society forum) ist eine Non-Profit-Organisation. Seit 2004 findet alljährlich im Herbst in Kyoto eine internationale Konferenz zu Fragen von Wissenschaft und Technologie sowie Gesellschaft statt. Das 14. Jahrestreffen wurde von 1. bis 3. Oktober 2017 abgehalten. Nähere Informationen finden Sie unter: <http://www.stsforum.org>

JAPANS PRÄFEKTUREN IM PORTRÄT – AOMORI

In JAPAN *heute & morgen* vom September 2017 haben wir Ihnen die Präfektur Hokkaido vorgestellt. In dieser Ausgabe finden Sie ein kurzes Porträt der Präfektur Aomori. Aomori liegt an der Tsugaru-Straße gegenüber Hokkaido an der nördlichsten Spitze der Hauptinsel Honshu. Das nord-südlich verlaufende Ou-Gebirge teilt die Präfektur in zwei klimatisch unterschiedliche Teile mit sehr viel Schnee auf der dem Japanischen Meer zugewandten Seite und mit niedrigen Temperaturen selbst im Sommer auf der Pazifik-Seite.



Oirase-Schlucht (© Aomori Prefecture/© JNTO)

Die Präfektur Aomori hat Natur im Überfluss zu bieten: das Weltnaturerbe des Shirakami-Gebirges mit dem weltweit größten Primärwald an Buchen, das landschaftlich reizvolle Oirase-Tal, das Gebiet des Sees Towada-ko oder die beiden Quasi-Nationalparks Tsugaru und Shimokita-hanto. Weiters finden sich in Aomori mit der Ausgrabungsstätte Sannai-Maruyama die umfangreichsten Überreste eines Jomon-zeitlichen Dorfes in Japan, die auf einen Zeitraum von vor 4000 bis 5500 Jahren datieren. Ein Teil der Ausgrabungsstätte kann besichtigt werden, mehrere Anlagen wurden rekonstruiert.



Ausgrabungsstätte Sannai-Maruyama
(© Yasufumi Nishi/© JNTO)

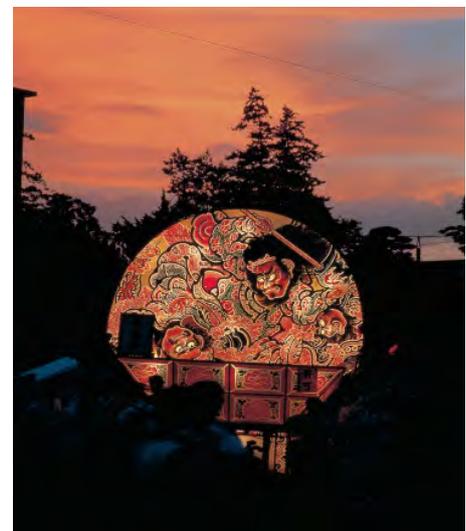


Aomori Nebuta-Fest, Stadt Aomori
(© Aomori Prefecture/© JNTO)

Hauptstadt sowie politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Präfektur ist die Stadt Aomori, die am Ausgang der Halbinsel Tsugaru-hanto liegt. Die Hafenstadt ist bekannt für ihr Sommerfest Aomori Nebuta-matsuri mit riesigen beleuchteten Laternen, das eines der größten Feste der Region Tohoku ist. Auch die im Südwesten der Präfektur gelegene Stadt Hirosaki hat ein berühmtes Neputa-Fest. Die aus Bambus bzw. Holz und Papier gebauten Laternen stellen Samurai-Krieger oder Tiere dar. Die Burgstadt hat seit dem Bau der Burg Hirosaki im 17. Jahrhundert immer eine wichtige politische und wirtschaftliche Rolle in der Region gespielt. Die Burgruine mit dem Turm ist im Hirosaki-Park für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Befestigung mit dem dreifachen Burggraben ist in ganz Japan berühmt für ihre spektakuläre Kirschblüte im Frühling.



Kirschblüte, Park der Burg Hirosaki (© JNTO)



Hirosaki Neputa-Fest, Stadt Hirosaki
(© Aomori Prefecture/© JNTO)

Das Shirakami-Gebirge erstreckt sich über 130.000 Hektar über die Präfekturen Aomori und Akita, das Zentrum des Gebirges ist seit 1993 als UNESCO-Weltnaturerbe eingetragen. Der unberührte Primärwald an Buchen zählt zu den größten der Welt und stellt einen wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere dar. Das Shirakami Mountains Visitor Center und das Shirakami World Heritage Center informieren über die Fauna und Flora im Shirakami-Gebirge, auf Naturlehrpfaden kann das Gebiet erkundet werden. In den nordwestlichen Ausläufern liegt das von dichten Buchenwäldern umgebene Gebiet des Juni-ko-Sees.



Shirakami-Gebirge (© JNTO)



Buchenwald, Shirakami-Gebirge (© Yasufumi Nishi/© JNTO)

Ebenfalls im Grenzgebiet zwischen den Präfekturen Aomori und Akita liegt der See Towada-ko auf der Spitze eines 400 Meter hohen Berges. Der Kratersee ist mit einer Tiefe von 327 Metern der drittiefste See Japans, im klaren blauen Wasser spiegeln sich die vier Jahreszeiten und verleihen dem See eine geheimnisvolle Schönheit. Nördlich des Sees, im Zentrum der Präfektur Aomori, liegt das Gebiet um den Berg Hakkoda, ein Gebirgszug aus ruhenden Vulkanen. Es handelt sich dabei um den Kita-Hakkoda mit dem Hauptgipfel O-dake sowie den Minami-Hakkoda mit dem Hauptgipfel Kushi-ga-mine. Das Gebiet ist bedeckt mit Sümpfen und Mooren, die nach Vulkanausbrüchen entstanden sind, im Primärwald und in der Hochgebirgsflora zeigen sich die vier Jahreszeiten in ihrer Pracht.



Towada-ko See (© Aomori Prefecture/© JNTO)



Berg Hakkoda (© Aomori Prefecture/© JNTO)

An der nordöstlichen Spitze Aomoris erstreckt sich die Halbinsel Shimokita-hanto zwischen Pazifischem Ozean und Tsugaru-Straße. Die zerklüftete Landschaft verdankt ihr Entstehen den kräftigen Winden und tosenden Wellen. Zu den landschaftlichen Reizen zählen das Kap Oma, die nördlichste Landspitze, sowie das Kap Shiriya. Auf der anderen Seite der Mutsu-Bucht, an der nordwestlichen Spitze Aomoris, liegt die Halbinsel Tsugaru-hanto. Diese ist mittels Seikan-Tunnel, des längsten Unterwassertunnels der Welt, mit Hokkaido verbunden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Japan National Tourism Organization:
<http://www.jnto.go.jp/eng/regional/aomori/> (ausführliche Informationen in englischer Sprache sowie weiterführende Links)
<http://www.jnto.de/> (deutschsprachige Informationen der Japanischen Fremdenverkehrszentrale der JNTO in Frankfurt)

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Tsugaru Shamisen und Min'yo Konzert



Akari Mochizuki und Hibiki Ichikawa

Am 15. September 2017 veranstaltete die Japanische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln und der BV Döbling im Festsaal der Bezirksvorstehung Döbling unter dem Titel „Live-Show mit Tsugaru Shamisen und Min'yo, ‚Soul Music‘ Japans“ ein Konzert mit dem Tsugaru Shamisen-Spieler Hibiki Ichikawa und der Volksliedsängerin Akari Mochizuki. 49 Besucherinnen und Besucher konnten an diesem Abend unter der Leitung von Frau Mochizuki Volkslieder aus ganz Japan sowie Kompositionen von Herrn Ichikawa genießen.

Aki Matsuri – 3. Japan-Herbstfest



Tanzvorführung der Japanischen Schule

Am 16. September 2017 fand das von der Japanischen Botschaft und der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft mit Unterstützung japanischer Unternehmen veranstaltete 3. Japan-Herbstfest beim Japanischen Garten im Schlosspark Schönbrunn statt. Das Bühnenprogramm bot nach den Eröffnungsreden eine Flöten-Darbietung der Musikschule Hietzing, Tanz und Gesang der Japanischen Schule in Wien, Shamisen- und Volkslied-Darbietungen von Hibiki Ichikawa und Akari Mochizuki, Taiko Trommeln mit TAIKO WIEN, eine Kendama-

Demonstration von Andreas Glaser und Lukas Beck sowie japanische Lieder mit Miki Sasakawa und Mami Tsukio. Zusätzlich gab es japanische Reiseinformationen von Japan Plus Touristik und All Nippon Airways, eine Kalligrafie-Ecke, das Geschicklichkeitsspiel Kendama sowie einen Origami-Workshop mit dem Verein ORIGAMI – Papierfalten für alle, die auf reges Interesse stießen. Trotz des kalten, bewölkten Wetters nutzten rund 600 Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, den Japanischen Garten und die japanische Kultur näher kennenzulernen.



Origami-Workshop

World Peace Concert des Balkan Chamber Orchestra

Am 19. September 2017 fand im Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Balkan Chamber Orchestra (BCO) das World Peace Concert in Vienna 2017 statt. Das BCO war vom japanischen Dirigenten Toshio Yanagisawa zum Wohle aller Balkanstaaten gegründet worden und setzt sich aus Musikerinnen und Musikern v.a. aus dem ehemaligen Jugoslawien zusammen. Zu Beginn des unter dem Ehrenschutz der Japanischen Botschaft stehenden Konzertes sprach S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma Begrüßungsworte. Rund 500 Gäste aus den Reihen der österreichischen Regierung, des diplomatischen Korps und der Presse besuchten das Konzert.



BCO (© wienfoto.wien)

Teekunst-Demonstration der Enshu-Schule

Teekunst im Stil der Enshu-Schule mit Teemeister Sojitsu Kobori

Am 27. September 2017 fand in der Residenz des Botschafters in Zusammenarbeit mit der Gakushuin Universität eine Teekunst-Demonstration der Enshu-Schule unter Leitung des 13. Großmeisters Sojitsu Kobori statt. Bei der Enshu-Schule handelt es sich um eine Samurai-Teeschule, deren Stil sich dadurch auszeichnet, dass zu der für die Teekunst typischen eleganten Einfachheit noch der Sinn für Ästhetik in Form einer schlichten Schönheit hinzukommt. Die geladenen Gäste aus dem Bereich der österreichischen Politik, Wirtschaft, Kultur und des Bildungswesens konnten im Rahmen einer Teezeremonie und des dazu gereichten festlichen Essens die japanische Esskultur kennenlernen.

Chado-Vorführung der Urasenke Chado Tankokai Austria Association

Am 6. Oktober 2017 war die Urasenke Chado Tankokai Austria Association mit zwei Teekunst-Vorführungen unter dem Motto „Yume – Shogyo Mujyo (Traum – Alles ist im Wandel)“ zu Gast im Japanischen Informations- und Kulturzentrum. Zunächst stellte Teemeister Soriki Takamatsu die Teekunst vor, anschließend konnten die 52 Besucherinnen und Besucher japanische Süßigkeiten und Tee genießen. Auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wurde ausgiebig genutzt.



Chado-Vorführung mit Teemeister Soriki Takamatsu (r.)

Benefizkonzert für Jugendmusikprojekt FukushimaMitwirkende des Benefizkonzertes
(© Gernot Polland)

Am 14. Oktober 2017 veranstaltete das „Kizuna“-Projekt Wien im Ehrbarsaal des Prayner Konservatoriums ein Benefizkonzert für Jugendmusikprojekt Fukushima – 300 Jahre Kaiserin Maria Theresia. Ziel des Konzertes war es, junge Musiker aus der vom großen Erdbeben in Ostjapan 2011 betroffenen Präfektur Fukushima nach Wien einzuladen. Japanische Musikerinnen und Musiker sowie Wiener Orchester traten vor rund 140 Gästen auf. S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma sprach zu Beginn des Konzertes, für das die Japanische Botschaft den Ehrenschatz übernommen hatte, Begrüßungsworte.

Kalligrafie-Ausstellungen und -Workshops der Shodo Geijutsu-In Foundation



Workshop im Kulturzentrum

Von 18. bis 25. Oktober 2017 war die Shodo Geijutsu-In Foundation mit der Ausstellung „Kalligrafie aus Japan – 70 Jahre Shodo Geijutsu-In Foundation“ in der Volkshochschule Hernals sowie unterstützend bei der „20. Kalligrafie-Ausstellung zum internationalen Austausch in Wien“ im Japanischen Informations- und Kulturzentrum zu Gast. Die Shodo Geijutsu-In Foundation ist eine japanische Kalligrafie-Vereinigung mit rund 3000 Mitgliedern; aus

Anlass der Gründung der Vereinigung vor 70 Jahren nahmen rund 60 Kalligrafinnen und Kalligrafen aus Japan an den beiden Ausstellungen teil. Im Rahmen der Ausstellungen fanden auch Kalligrafie-Workshops statt, bei denen sich 89 Kinder und Erwachsene im Kalligrafieren üben konnten.



Workshop im Kulturzentrum

Empfang anlässlich der Jahrestagung der VSJF

Anlässlich der Jahrestagung 2017 der Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) fand am 31. Oktober 2017 in der Residenz des Botschafters in Zusammenarbeit mit der Universität Wien ein Empfang statt. Tagungsthema war das ländliche Japan, deshalb erläuterte S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma zu Beginn des Empfangs die Strategie der „Regionalen Revitalisierung (Local Abenomics)“ der japanischen Regierung, die darauf abzielt, die Überkonzentration in Tokyo auszugleichen und den regionalen Bevölkerungsrückgang zu bremsen, um so Japan in seiner Gesamtheit zu beleben. Am Empfang nahmen rund 100 Japanologen sowie Wirtschaftsexperten teil.



S.E. Botschafter Koinuma

Vortrag „Japanische Kultur und Religion III“



Am 2. November 2017 veranstaltete GEKKAN-WIEN im Japanischen Informations- und Kulturzentrum den Vortrag „Japanische Kultur und Religion III – ‚Heimat des Herzens der japanischen Kultur‘“. Im Vortrag sprach der buddhistische Mönch Hideo Okamoto, Oberpriester des Tokusenji-Tempels, über die japanische Kultur und Religion, in denen sich Harmonie großer Wertschätzung erfreut. Die japanische Sopranistin Yuka Simeno trug japanische Lieder vor. 39 Gäste verfolgten den Vortragsabend mit großem Interesse.

Hideo Okamoto beim Vortrag